



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzes Handtbüchlein/ vnd Experiment/ vieler Artzneyen/
durch den gantzen Körper des Menschens/ von dem
Haupt biß auff die Füß**

Ryff, Walther Hermann

Straßburg, Anno M.DC.XIV.

Das zehende Capitel. Von Lorbeeren.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43769

Destilenz Wurklen.

exciij

Experimentum/ Welcher Leber suchtig wer vnd die Gelbsucht hette/ der sol die Wurme geschnitten in wasser wein legen/ in einem obergulden Becher/ oder einen Hungarischen Gulden dartzu legen/ vñ neun tag darvon drucken/ der geneust vnt wird gesunde/ habetich bewert/ die Leber ader dartzu lassen springen zu rechter zeit.

Das zehende Capitel.
Von Lorbeeren.



Lawol Lorbearn nicht ein gemein Teutsch gewächs sind / jedoch bey uns in gemeinen kauft vnd gebrauch/ vmb ein gering Gelt zubekommen. Laurus ist der Baum genannt / sind zweyerley / Einer Männlich/ der ander Weiblich. Die frucht oder Beer heissen Lorbear/ oder Bactbear/ Latine Bacce Lauri/ Dioscorides lib. 1. capite 10. nennet diese frucht vñ den Baum Daphnidan/ die Rö-

mer Laurum. Seind fast trucken vnd heisser Natur/ wärmen vnd erweichen.

Die bletter sind dünn vnd lenglecht/ gutes geruchs/ So man sie dartz auff Kolen wirfft / so recrist

Bb ij

186

Experiment von yr

elert vnd verbessert dieser Rauch den bösen Luft/ zur Zeit der Pestilenz. Die bletter bleiben vngesährlich ein Jahr in ihrer Krafft/ Die Lorbeern vber zwey Jar nicht/ darauff achten die Krämer wenig/ ob sie Lorbeeren zehen Jar feil haben/ dann sie müssen alle gut sein/ nach ihrer weiff.

Lorbeern/ wenn sie frisch seind/ so seind sie des armen gemeinen Mans Tyriack/ vnd sehr dienstlich/ Es kan ieder gemeiner Mann ehe ein Lorbeer Morgens nüchtern essen/ wenn einer zu seiner arbeit geht/ denn das er ein Büchse voll Tyriacks oder Species liberantis bezahlen oder bekommen kan.

Item/ Lorbeern also Morgens nüchtern gessen/ stärken vnd wärmen das kalte Sten/ bewahren den Menschen für Siffriger böser Luft vnd geschmack/ stärken auch das Hertz/ vnd erwärmen den Magen.

Den Lebersüchtigen/ vnd sonderlich den Frauen/ die erkaltet seind an der Mutter/ oder die einen kalten Magen haben/ die sollen Lorbeern nützen/ in Wein geforten/ des Weins drincken etlich tag/ wärmet vnd reiniget sie/ vnd treibet die säulung auß/ macht auch hitzige Bletter außschlahen. Das pulver mit Wein gedruncken/ bricht den Stein in den Lenden vñ Blasen/ macht wol Harnen.

Item ein Electuarium von Lorbeern vnd Saffran mit Honig gemacht/ vnd genüzt/ diener der kalten bösen Lungen/ den Schwindsüchtigen ein treffliche Artzney.

Das Loröl ist zu vil dingen nützlich/ fürnemlich zu kalten/ gründigen Rauden/ auch für kalte Giffe/ stillt dz wären inn den Glydern/ das von kalter Feuchtnaßheit Kommet/ ist ein hitziges/ weychendes/ durchdringens des Simplex/ wie es die Pferdärzt vnd Frantzosen artzte brauchen/ genugsam an Tag/ vnd Männiglichem bekant.

Das Öl mach also. Nimb der grünen Lorbeeren/
stoff

Pestilens Wurklen.

excitit

stoß sie zu pulver / thu darzu anderthalb mal so viel
frisch Baumöl / vnd siede das zusammen ein gute weil /
preß es darnach hart durch ein Leinen dych. Oder
mahes also Nimb Lorbeern gestossen / vnd in Was-
ser gesotten / vnd das durch getrieben / mit ein wenig
Baumöl vermischet / vnd laß zusammen einsieden / vnd
wenn das erkaltet / so nimb die feistigkeit oben ab / das
heißt das recht Lordl.

Diß öl ist auch gut wider weithumb der Brust /
vnd für alle kalte wehtagen der Glyder / wie oben ge-
sagt.

Das eilffte Capitel.

Von der Meisterwurz.



Meisterwurz
nennen die Ap-
otecer vnd
Wurtler Os-
tericum oder Astrag-
alum / ist eine ein-
heimische Gartens-
wurz / Domesticum
genandt / wirdt ge-
pflantz Es hat auch
ein wild Vicium in
den Gärten vnd an
andern enden wach-
sen / als ich anfänge-
lich von der Angeli-
ca auch geschriben /
ladert auch in der
Erden wie Que-
cken / 2c.

Dioscorides lib. 3.
cap. 17. beschreibet
Bb uy

187